

# Gemeindebrief

**Nachrichten – Termine - Meinungen**  
für die Mitglieder der evangelisch-lutherischen  
**Dorotheen-Kirchengemeinde**  
aus Ankum, Eggermühlen, Kettenkamp und Nortrup-Loxten

**Nr. 4/2020 Dezember - Februar**



Foto: Klaus Schlüwe

Liebe Leserinnen und Leser,  
mit dem Gemeindebrief 4/2020 für die Monate Dezember 2020 sowie Januar und Februar 2021 gehen wir in ein neues Jahr, wobei das neue Kirchenjahr ja bereits am 1. Advent begonnen hat. Was beschert uns das neue Jahr, was kommt da auf uns zu? Wie lange noch wird Corona unser aller Lebensabläufe bestimmen und durcheinander würfeln? Wir wissen es nicht! Aber wir können uns an einen Liedtext von Dietrich Bonhoefer halten, damit wir Hoffnung und Zuversicht nicht verlieren:

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz bestimmt an jedem neuen Tag“!*

**Das Redaktionsteam wünscht allen eine friedvolle und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie fürs neue Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen!**

Das Redaktionsteam freut sich über Rückmeldungen, Anregungen, Kritik und Textbeiträge.

Besuchen Sie uns gern auf unserer Website:

<https://dorotheen-kirchengemeinde.wir.e.de>



Unsere Bankverbindung - **IBAN: DE63 2655 1540 0015 9011 50**  
Kirchenkreisverband Osnabrück Stadt- und Land  
(bitte auf Überweisungen angeben: **HHSt. 7022**)

## Wie wir die Krippe auch betrachten können

Leute gibt's, für die ist Weihnachten wie eine harte Nuss. Mit dem Kind in der Krippe können sie einfach nichts anfangen. Sie sagen: Jesus ist ein ganz gewöhnliches Menschen-Baby. Und Maria, Joseph und das Kind sind eine gewöhnliche Familie. Kinder in Not gibt's schließlich überall auf der Welt – und bettelarme Eltern auch.

Damals in Bethlehem ist das nicht anders gewesen. An den Krippenfiguren ist das zu merken. Der Kaiser Augustus zum Beispiel ist nicht dabei. Weshalb fehlt er an der Krippe? Hat er nichts gemerkt? Dabei ist der Sohn des Allerhöchsten gerade geboren worden! Die römische Weltmacht kann mit dem Jesus-Kind nichts anfangen. Der König Herodes fehlt auch. Die Heiligen Drei Könige sollen für ihn das Kind finden. Dann sollen sie ihm davon berichten. Anschließend will auch er das Kind anbeten. Das jedenfalls sagt er diesen Leuten. In Wirklichkeit aber will er dem Kind das Leben rauben. Seine Macht will er nicht teilen. Deshalb fehlt er an der Krippe.

Auch die Schriftgelehrten fehlen dort. Diese Leute verstehen viel von Religion. In den heiligen Büchern haben sie gelesen. In welcher Stadt der neugeborene König zu finden ist? Das will Herodes von ihnen erfahren. Tatsächlich wissen sie die richtige Antwort. Trotzdem können sie mit Jesus nichts anfangen.

Andere Leute sind damals gekommen. Mit dem Jesus-Kind können sie besonders viel anfangen. Sie haben gemerkt: Das allergrößte Geschenk auf der Welt liegt hier in diesem Stall. Aber die meisten Leute haben gar nichts gemerkt. Der Streit geht weiter: Kann Jesus der Sohn Gottes sein? Seine Person ist wie eine harte Nuss für uns. Allerhand gibt's dort zu sehen. Das Kinderzimmer von Jesus ist ein Kuhstall. Das Kinderbett ist eigentlich ein Futtertrog. Als Decke gegen die Kälte muss das Stroh im Stall dienen. Tiere hat das Jesus-Kind auch: einen Ochsen und einen Esel. Auch Besuch ist gekommen. Und die Windel zeigt uns: Er ist ein Mensch – nicht anders als wir.

Trotzdem ist Jesus ganz anders. Ein Engel steht nämlich bei der Krippe. Er gehört in den Himmel zu Gott. Mit Jesus ist er auf die Erde gekommen. Im Paradies ist Jesus vorher gewesen. Jetzt ist das Paradies auf der Erde. Wo Jesus ist, da ist das Paradies. Die Pforte dahin ist wieder offen. Wir brauchen nur hinter Jesus herzugehen.

Der Weihnachtsteller ist voller Bedeutung. Für die Nüsse, die darauf liegen, gilt das auch. Für die einen ist Weihnachten wie eine harte Nuß. Mit der harten Schale können sie nichts anfangen. Von dem wunderbaren Kern darinnen wissen sie nichts. Für die anderen bedeutet das Fest: Gott ist hier auf der Höhe seiner Liebe zur Welt.

## „Unser“ Pastorenehepaar in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen eines festlichen Freiluftgottesdienstes sind am 6. September Pastorin Angelika von Clausewitz und Pastor Bernd Schreinecke-von Clausewitz entpflichtet und in den Ruhestand entlassen worden.



Der Festgottesdienst wurde mitgestaltet vom Kirchenchor unter der Leitung von Christian Aumann sowie der Musikgruppe „Ton-Art“ unter der Leitung von Karl-Heinz Ruwe.

Seit dem 1. Februar 1999, also seit über 21 Jahren, war das Pastorenehepaar seelsorgerisch in Nortrup tätig, wobei

sie sich eine volle Pastorenstelle geteilt haben. Die Entpflichtung aus dem Pastorendienst nahm die stellvertretende Superintendentin Anke Kusche aus Fürstenau vor. Gute Wünsche und Worte des Dankes übermittelten Nortrups Bürgermeister Karl-Heinz Budke, der Ankumer Bürgermeister Detert Brummer-Bange sowie Vertreter der katholischen Pfarrgemeinschaft Artland und der katholischen Pfarrgemeinschaft Ankum-Eggermühlen-Kettenkamp.

Mit launigen Worten umriss Peter Boger als Vorsitzender des Kirchenvorstandes den Werdegang des Pastorenehepaares in der Kirchengemeinde Nortrup-Loxten. Boger begann seine Ansprache in Anlehnung an die Weihnachtsgeschichte mit „Es begab sich aber zu der Zeit, da Eckhard Siggelkow Superintendent in Bramsche war. Da machten sich auf Angelika von Clause-

witz zusammen mit ihrem vertrauten Mann Bernd Schreinecke-von Clausewitz in die Gemeinde Nortrup, da es dort eine freie Pfarrstelle gab“. Der KV-Vorsitzende schloss seine Rede mit den Worten „Über 150 Jahre war das Pastorenamt in Nortrup Männersache und darum gab es damals unter anderem auch sicherlich Diskussionsbedarf, als sich der Kirchenvorstand für ein Pastorenehepaar entschieden hatte.“ Doch für die Kirchengemeinde sei es ein lohnender Schritt gewesen, man besetzte eine einzige Pfarrstelle und bekam dafür weit über 100%, des Öfteren vielleicht sogar 200% seelsorgliches Engagement. Dafür und für die gute Zusammenarbeit dankte Peter Boger den beiden scheidenden Pastören, wünschte für den (Un)Ruhestand Gesundheit und Zufriedenheit sowie viel Glück und Spaß im neuen Domizil

in Ostercappeln. Zur Erinnerung an die Zeit in der Kirchengemeinde Nortrup-Loxten überreichte der Kirchenvorstand einen Walnussbaum, der nun im neu angelegten Garten in Ostercappeln bestimmt einen Ehrenplatz finden wird.



Pastor Schreinecke-von

Clausewitz ging in seiner Predigt darauf ein, dass man in den vergangenen zwei Jahrzehnten in Nortrup etliche unterschiedliche Schicksale und Lebensgeschichten kennenlernen bzw. begleiten durfte und dabei vielen lachenden und weinenden Gesichtern begegnet sei. Abschied nehmen falle immer schwer. „Doch auch wenn wir uns trennen, in unserem Glauben bleiben wir verbunden“, betonte der Pastor. „Die Pastoren gehen, die Gemeinde jedoch bleibt“, waren seine Schlussworte. Auch Angelika von Clausewitz bedankte sich bei der Kirchengemeinde für die vielen geteilten Erfahrungen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. „Wir sind froh und dankbar, dass der Kirchenvorstand uns damals als Pastorenehepaar in Stellenteilung gewählt hat“, so ihre Worte.

*Text: wd / Fotos: hww*

## Silberne Konfirmation am 27. September 2020



Elf Jubelkonfirmanden zogen am 27. September geleitet vom Kirchenvorstand in die Dorotheen-Kirche ein, um im Gottesdienst, der von Schuldiakon Johannes Kuhnert-Kohlmeyer gestaltet wurde, ihre silberne Konfirmation zu feiern.

Ein Gottesdienst in einer anderen Form als gewohnt, denn im Mittelpunkt stand ein Interview mit einer Jubilarin und einem jetzigen Konfirmanden. Was war vor 25 Jahren anders als heute? Spielt der Glaube im Leben der Kinder und Jugendlichen heute eine andere Rolle als damals? Welche Erlebnisse hat man nach 25 Jahren noch aus der Konfirmandenzeit in Erinnerung und erleben die heutigen Konfirmanden ähnliches? Über solche und ähnliche Fragen wurde diskutiert.

Nach der Gottesdienstfeier traf man sich dann in geselliger Runde zum Mittagessen in der Gaststätte Brundiers in Nortrup, wobei weitere Erlebnisse aus der gemeinsamen Konfirmandenzeit ausgetauscht und diskutiert wurden.

*Foto: Klaus Schlüwe*

## Auf dem Weg zur Konfirmation

### Neue Vorkonfirmandengruppe 2020/2021 im Gottesdienst vorgestellt

In ihrem Einführungsgottesdienst, gleichzeitig der erste Gottesdienst in unserer Vakanzzeit, hieß Diakonin Petra Albersmann die neuen Vorkonfirmanden/innen und die aufgrund der Corona-Pandemie begrenzte Anzahl anwesender Gäste willkommen.

In ihrer Predigt ging sie auf das Thema Vertrauen, insbesondere um den Vertrauensaufbau zu Gott und Jesus Christus, ein.

„Auf dem Weg zu eurer Konfirmation wird sicherlich einiges geschehen, sei es in der Familie, sei es in der Schule oder aber auch in der „Konfigruppe“. Immer sind Gott und Jesus Christus schützend, zwar unsichtbar, aber spürbar in besonderen Situationen für euch da“, so Diakonin Albersmann.

Passend zu dieser Thematik waren auch die Lieder „Vertraut den neuen Wegen“, „Ich möcht das einer mit mir geht“ und „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“.



Auf dem Foto vom Vorstellungsgottesdienst sind leider nicht alle 24 neuen „Vorkonfis“ zu sehen; rechts im Bild Diakonin Petra Albersmann.

Text und Foto: Hans Werner Wieland

## 18.10.1860 - 160 Jahre Dorotheenkirche – 18.10.2020



Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Nortrup-Loxten ist im 19. Jahrhundert aus dem Kirchspiel Ankum hervorgegangen. Die Familie von Hammerstein, ganz besonders Freifrau Dorothea von Hammerstein, hatte sich damals um die Gründung einer eigenständigen evangelischen Kirchengemeinde sowie um den Bau einer eigenen Kirche mit großem Engagement verdient gemacht.

Bereits seit 1841 wurden auf dem von Hammerstein'schen Gut Loxten evangelische Gottesdienste abgehalten. Im Jahre 1843 stellte Hermann von Hammerstein das Gelände für den Bau einer Kirche sowie für Pfarrhaus und Friedhof zur Verfügung. Dorothea von Hammerstein hat den Bau und die Einweihung „ihrer“ Kirche aber leider nicht mehr miterleben können. Sie starb im Jahre 1847. Aus Dankbarkeit und ihr zum Gedenken trägt unsere Kirche den Namen „Dorotheenkirche“.

Am 1. Juli 1859 war die Grundsteinlegung. Gebaut wurde nach den Plänen von Conrad Wilhelm Hase. Er gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Neugotik des 19. Jahrhunderts. Hase errichtete auch die reformierte „Schwesterkirche“ in Lingen-Baccum. Die Inneneinrichtung entstammt ebenso seinen Plänen. Finanziert wurde der Bau aus gemeindeeigenen Mitteln, aus großzügigen Spenden sowie namhaften Zuwendungen des Gustav-Adolf-Werkes.

Am 18. Oktober 1860 erfolgte die Einweihung der Kirche, worauf sich im Übrigen die Kirchweih, später die Nortruper Kirmes begründete. Bereits seit 1854 verfügte Nortrup-Loxten über eine eigene reguläre Pfarrstelle. Der erste Pastor war von 1854 bis 1859 Albert Christian Haspelmath. Bei der Kirchenweihe wirkte in der Gemeinde bereits der zweite Pastor Gottfried Friedrich Sergel (1859 – 1888).

Seit 2015 ist unsere Dorotheenkirche von Ostern bis zum Reformationstag auch außerhalb der Gottesdienste täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

**Herzlich willkommen!**

jp / wd

## **Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag 2020**

**Mit Diakon Johannes Brinkmeyer und Berufsschulpastor Uwe Brand wurde der Reformationstag in der Dorotheen-Kirche mit einem ökumenischen Gottesdienst begangen. Andrea Meyer von der katholischen Gemeinde, der ev. Kirchenvorsteherin Regina Bischalski und Organist Christian Aumann vervollständigten das Gottesdienst-Team.**

„Christus – unsere Mitte“, so der Titel des feierlichen Gottesdienstes, in denen das Gemeinsame der beiden Konfessionen betont wurde. Eine alte Fahrradfelge diente als Kreis-Symbol für die Welt und die Nabe als Mittelpunkt des Kreises, für Gott. Diakon Brinkmeyer machte deutlich, dass die vielen Speichen, die von der Mitte nach außen und umgekehrt laufen, wie Lebenslinien zu verstehen sind, sie stehen für das Leben und die Lebensweisen von uns Menschen. Sie können weit weg – ganz am Rand des Kreises sein – oder auch nah bei Gott. Je näher die Menschen bei Gott sind, desto näher sind sie auch beieinander. Ein wichtiger Aspekt der Ökumene. Diakon Brinkmeyer verwies in seinem Predigtpart vor allem auf die vielen ökumenischen Kontakte zwischen St. Aloysius und Dorotheen in den vergangenen 50 Jahren. „Als die Kirmes noch da stand, wo jetzt der Kreisverkehr ist, da war es selbstverständlich, dass wir vorher alle in Dorotheen einen Gottesdienst gefeiert haben“, erinnerte er sich und schwärmte von dem Gassenhauer „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Brinkmeyer konstatierte aber auch, dass diese vielen gemeinsamen Gottesdienste nicht mehr so stattfinden und dass das vermisst würde. In seinem Predigtpart antwortete Pastor Brand Diakon Brinkmeyer direkt und verwies auf den ökumenischen Gottesdienst in St.Aloysius um 17 Uhr am Heiligabend, sowie auf den ökumenischen Gottesdienst zu Silvester, den er mit Pastor Krause dort feiern wird. Ein hoffnungsvolles Zeichen. Brand lenkte dann den Blick auf die seit Jahren gelingende Ökumene in seiner Berufsschule und auf Luthers Rechtfertigungslehre, die in der „Gemeinsamen Erklärung von 1999“ von beiden Kirchen anerkannt wird, die aber - so Brand - bei den Schüler-Innen heute nicht mehr ankommt. Kaum einer verstehe sich und sein Leben noch von Gottes Gnade her, die uns alle davon befreit, das Urteil Gottes über uns irgendwie beeinflussen zu können. Denn das Urteil Gottes ist schon gesprochen: Du darfst sein, der du bist, als Gottes geliebtes Kind. Am Ende stimmte Brand spontan mit Unterstützung von Herrn Aumann für Diakon Brinkmeyer das Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ an. Spontaner Applaus kam hier, aber auch an anderer Stelle auf. Ein gelungener Gottesdienst mit starken Zeichen der ökumenischen Verbundenheit. (U.Brand)

# Aus der Gemeinde ..... für die Gemeinde

Die Coronaverordnungen machen es in diesem Jahr notwendig, mit den **Weihnachtsgottesdiensten und auch zu Silvester** ungewöhnliche Wege zu gehen, um überhaupt Gottesdienste abhalten zu können. Leider musste auch auf ein Krippenspiel verzichtet werden. **Heiligabend: 16 Uhr Freiluftgottesdienst bei der Dorotheenkirche; 17 Uhr Ökumenischer Freiluftgottesdienst bei der St. Aloysiuskirche; 18 Uhr Freiluftgottesdienst bei der Dorotheenkirche.** Unsere Kirche ist zu den Gottesdiensten geöffnet, die Krippe und der geschmückte Tannenbaum können angeschaut werden.

\*\*\*\*\*

Wie im Vorjahr ist unsere **Dorotheenkirche vom 27. Dezember bis zum 6. Januar für Besucher geöffnet.** Silvester und Neujahr sind ausgenommen. Jeweils von 13 Uhr bis 16 Uhr kann die wertvolle Krippe auf dem Altar unter dem großen Weihnachtsbaum bestaunt werden. Die handgeschnitzten Krippenfiguren stammen von der Insel Taiwan und wurden vor etlichen Jahren von einer Familie aus Kettenkamp gestiftet. Auch diesmal werden wieder Mitglieder des Teams „offene Kirche“ zu den Sonderöffnungszeiten anwesend sein.

\*\*\*\*\*

## **Taufgottesdienste**

Taufen sind nach Anmeldung im Pfarramt nach Absprache sonntags im oder nach dem Gottesdienst möglich.

\*\*\*\*\*

**Gottesdienste** finden unter Beachtung von **Abstands- und Hygieneregeln** statt. Ein aktuelles Hygienekonzept kann sowohl im Gemeindehaus, im Pfarrbüro als auch in der Kirche eingesehen werden.

\*\*\*\*\*

Zwecks **Neubesetzung der Pastorenstelle** ist eine Ausschreibung / Stellenanzeige auf der Homepage der Landeskirche Hannover eingestellt. Konkrete Bewerbungen gibt es zurzeit leider noch nicht.

\*\*\*\*\*

Die offiziellen Aktivitäten mit unserer sächsischen **Partnergemeinde Klix** ruhen leider aufgrund der Corona-Pandemie und beschränken sich auf private Kontakte. Nicht nur unsere Kirchengemeinde, sondern auch die Klixer Gemeinde ist zurzeit vakant und darin liegt ein weiterer Grund, warum sich die Partnerschaft vorerst im Ruhemodus befindet.

\*\*\*\*\*

Im Frühjahr plant der **ACK Artland** eine Veranstaltung zum Thema **„Kommunion-Abendmahl, Gemeinsamkeiten und Unterschiede“** mit Domkapitular Reinhard Molitor als Referent. Der genaue Termin kann coronabedingt noch nicht festgelegt werden.

# Aus der Gemeinde ..... für die Gemeinde

## **Der Abend der Begegnung fällt aus!**

Frische Blumen in der Kirche, offene Kirche von Ostern bis Erntedank, Gemeindebücherei, Gemeindebrief, Frauenkreis und Frauentreff, Kirchenchor.

Es gibt einige Gemeindemitglieder, die Spaß an der Gestaltung unseres Gemeindelebens haben. Der Kirchenvorstand bedankt sich einmal im Jahr im November bei den fleißigen Mitwirkenden mit einem Abend der Begegnung im Gemeindehaus. Dieser schöne Abend, an dem der Kirchenvorstand als Dank für die Ehrenamtlichen ein leckeres Abendessen kredenzt, sich alle fröhlich unterhalten und ein Wissensquiz spielen, muss leider entfallen!

Es ist uns aufgrund der Corona-Krise in diesem Jahr nicht möglich, uns in gewohnter Weise zu bedanken. Wir müssen Abstand halten und der Kirchenvorstand wird auf andere Weise „DANKE für die Mitgestaltung des Gemeindelebens“ sagen. Lasst euch überraschen!

*Bärbel Kolfen*

**In diesem Gemeindebrief finden Sie Informationen zur diesjährigen „Brot für die Welt“-Aktion und ein Spendenumschlag liegt bei. Vorab schon mal ein herzliches Dankeschön an alle Spender!**

Nach der Ebola-Epidemie 2014 fürchtet Sierra Leone durch die zunehmende Verbreitung des Coronavirus nun erneut den Ausnahmezustand.



**Brot  
für die Welt**

Seit dem 3. April 2020 sind die Schulen geschlossen, Kinder wie Mbalu können erst einmal nicht mehr lernen, sondern müssen wieder arbeiten. SIGA versucht, die Projektarbeit mit eingeschränkten Mitteln aufrechtzuerhalten. Es geht nun vor allem darum, die Menschen bei der Ernte und Weiterverarbeitung ihrer Produkte zu unterstützen.

## Projekt „Schule statt Kinderarbeit“

### Eine Zukunft für Mbalu

Mbalu hat keine Zeit, zur Seite zu schauen, wo eine Handvoll Kinder toben und singen. Es ist Nachmittag und drückend heiß in Maducia, einem Dorf im Yoni Chieftom im Zentrum Sierra Leones. Mit aufrechtem Schritt eilt Mbalu über den Dorfplatz; auf dem Kopf balanciert sie eine Schale, bis oben gefüllt mit Tabak und Kolanüssen. Jeden Tag dreht sie die gleiche Runde, ein bis zwei Stunden braucht es dafür.

„Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit zum Spielen mit meinen Freundinnen, aber ich weiß, dass meine Oma Hilfe braucht“, sagt Mbalu. Sie ist erst acht Jahre alt und Vollwaise. Ihre Eltern starben am Ebola-Virus, wie so viele Menschen hier in der Region. Seither kümmern sich ihre Großeltern um sie. So wie Mbalu ergeht es zwei Drittel der Kinder in Yoni Chieftom: Sie schuften auf Märkten, schleppen Säcke. Sie kümmern sich um den Haushalt, ackern auf Reisfeldern. Viele gehen nicht in die Schule – oder nur an einem Tag in der Woche.

„Es ist die pure Not, die die Angehörigen dazu treibt“, sagt Mohammed Jalloh. Er arbeitet bei der Siera Grass-roots Agency, kurz SIGA, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. Sie ermöglicht Jungen und Mädchen in die Schule zu gehen und hilft den Eltern, ihr Einkommen zu erhöhen.

Herr Jalloh sprach bei seinen Besuchen mit der Großmutter über Mbalus Zukunft. Anfangs schien es undenkbar, doch nun schlüpft sie in ihre blaue Uniform, die sie von SIGA bekam, ebenso wie Hefte und Stifte, und schultert ihren bunten Rucksack. Mbalu wirkt wie verwandelt.

„Wenn ich groß bin“, sagt sie, „werde ich ein Haus bauen für meine Familie. Ich möchte Ärztin werden.“ Mbalu weiß, dass noch ein langer Weg vor ihr liegt. Doch sie weiß auch, dass ihre Träume nun nicht mehr unerreichbar sind.

Helfen Sie helfen. Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KD

**Brot**  
für die Welt

## ***Kirchenmusiker mit Leib und Seele***

***Christian Aumann (50), Organist seit 1991, seit 1998 auch Chorleiter, ist in unserer Dorotheengemeinde musikalisch unterwegs.***

***Als musikalischer Begleiter ist er bei den Gottesdiensten stets präsent und das nebenberuflich. Hauptberuflich ist er als Musiklehrer in der Musikschule Dinklage tätig.***

***Herr Aumann, wie und wann sind Sie zum Orgel spielen gekommen und was ist das Besondere daran ?***

*Ch.A.:* Recht spät, erst mit 16 Jahren. Das wurde schnell mein Ding; sicherlich auch bedingt durch die kirchliche Sozialisation in den Jugend- und Musikgruppen in Badbergen. Die Orgel ist eines der wenigen Instrumente, das mit Händen und Füßen bespielt wird, ja, den ganzen Körper einbezieht. Es ist faszinierend, was an Klängen in dem Instrument steckt und welche Bandbreite an Musik hierfür komponiert wurde.

***Wo kann man Orgel spielen lernen und wie lange dauert die Ausbildung? Müssen Prüfungen abgelegt werden?***

*Ch.A.:* Schon in Nortrup, wo ich Unterricht erteile. Dazu bei Wonsun Jung in Quakenbrück oder Axel Eichhorn in Bersenbrück. Der Zeitaufwand hängt von der Vorbildung und natürlich dem Fleiß ab. Die erste Prüfung, die D-Prüfung, wird oft schon von Schülern abgelegt. Die nächste Stufe, die C-Prüfung, erfordert eine knapp zweijährige berufsbegleitende Ausbildung in Osnabrück oder Oldenburg.

***Die Orgel, sagt man, ist die Königin aller Instrumente, warum ist sie fast ausschließlich in Kirchen zu hören?***

*Ch.A.:* Eine Orgel vereint die Charakteristika vieler Instrumente in sich, verschiedene Flöten oder Blasinstrumente, wie Trompete oder Oboe. Dies alles in einem Paket ist einmalig und macht die Orgel zur „Königin“ der Instrumente. Ganz zu schweigen vom Klang: von zart bis bombastisch, von kaum hörbar hoch bis grummelnd tief. Die Königin braucht Raum zur Klangentfaltung und ist nicht eben im Wohnzimmer unterzubringen. In Kirchen oder Konzertsälen ist dies alles gegeben. Auch in Theatern oder Kinos fanden sich früher durchaus Orgeln, heute eher seltener.

***Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um als Organist bzw. Chorleiter eingestellt zu werden?***

Ch.A.: Oft keine, aber eine Prüfung ist sicherlich von Vorteil, wenn es mehrere Bewerber gibt. Meist wird zur Probe ein Gottesdienst gespielt - da sieht man schnell die tatsächlichen Fähigkeiten. Für den Chorleiter gilt im Prinzip dasselbe. Er sollte mit seiner eigenen Singstimme umgehen können. Wie der Organist benötigt er Fertigkeiten in Musiktheorie und Komposition. Er muss dirigieren können, in der Lage sein, mit seinen Händen und seiner Körpersprache den Sängern seine Vorstellung über die Musik zu vermitteln. Dies ist ohne entsprechende Ausbildung jedoch kaum zu leisten.

***Wie kann in Zeiten der Coronapandemie Chorprobe stattfinden und in welcher Form geschieht das? Wie ist dabei die Beteiligung?***

Ch.A.: Seit den Sommerferien üben wir in der Kirche - mit besonders großen Abständen. Es ist auch klar, dass wir zur Zeit kaum auftreten können - für uns ungewohnt, da Kirchenchöre oft "live" aktiv sind. Dies gibt nun die Möglichkeit, das Repertoire für spätere Zeitpunkte auszubauen. Die Beteiligung ist angesichts der Umstände in Ordnung, mit Abstand singt es sich nicht so gut mehrstimmig. Es macht trotzdem Spaß und wir freuen uns auf jede Probe. Ungefähr ein Viertel der Sänger pausiert.



Teilausschnitt einer Chorprobe.

***Und die Musik im Gottesdienst, wo aktuell kein Gemeindegesang stattfinden kann?***

Ch.A.: Das ist eine Herausforderung. Das Lied als Äußerung der Gemeinde scheidet aus und ist nicht komplett durch Orgelmusik ersetzbar. Ich bin einer Reihe von Freiwilligen, die mit mir mehrstimmig im Gottesdienst singen, sehr zu Dank verpflichtet: Danke! Es sind wechselnde Besetzungen; da Noten hierfür rar sind, schreibe ich die Sätze oft selbst. So haben wir trotz allem musikalisch abwechslungsreiche Gottesdienste feiern können: mal mit etwas mehr Orgelmusik, mal mit Sologesang (Danke an Julia Raupach!) oder einem Mini-Vokalensemble.

***Sie sind nicht nur in unserer Dorotheengemeinde aktiv, sondern auch in der Marienkirche in Menslage. Wie ist es dazu gekommen und wie schaffen Sie das organisatorisch?***

Ch.A.: In der Dorotheengemeinde sehe ich meine vorrangige Anstellung. Menslage fragte nach Irmgard Riekes Wegzug an, ob ich die Chorleitung des Frauenchores übernehmen wolle. Das lag nahe, da ich bereits den Männerchor leitete und in der Vakanz das gemeinsame Weihnachtskonzert organisieren würde. Dieses Angebot beinhaltete sehr reizvolle Aufgaben, die ich gerne wahrnehmen wollte. Nach einem Gedankenaustausch einigten sich die Gemeinden auf den heutigen Stand. Immer, wenn der Chor in Menslage singt, übernehme ich, während der Menslager Organist dann in Nortrup einspringt.

***In Nortrup wird von einigen Mitgliedern der Aloysius - und Dorotheengemeinde der Wunsch geäußert, einen gemeinsamen Kirchenchor zu bilden, ähnlich dem ökumenischen Projektchor zu Pfingstmontag. Wäre so eine Konstellation ein erstrebenswertes Ziel und hätte das nicht auch Auswirkung auf die Ökumene? Wie sehen Sie die Möglichkeit, so etwas zu verwirklichen?***

Ch.A.: Grundsätzlich spricht sicherlich nichts dagegen. In beiden Chören singen bereits jetzt Mitglieder der jeweiligen Schwesterkonfession mit. Ein Gemeinschaftschor muss gut überlegt sein, er erfordert zunächst einmal Veränderungen und Kompromisse. Im Übrigen müssten alle Sängerinnen und Sänger beider Chöre einverstanden sein.

Herr Aumann, vielen Dank für Ihre Auskünfte und Ausführungen.  
Alles Gute für die weitere Zukunft in unserer Gemeinde.

## Gruß aus Ostercappeln

### Liebe Mitglieder der Dorotheen-Kirchengemeinde!

Nach unserer Verabschiedung am Sonntag, den 6. September sind wir am 22./23. September nach Ostercappeln umgezogen.



Dort bewohnen wir inzwischen ein neu gebautes Haus. Auf dem Bild sehen Sie uns beide vor unserer neuen Haustür (angefertigt durch eine Ankumer Tischlerei!). Beinahe alle Kisten sind inzwischen ausgepackt.

Für uns war der Gottesdienst zu unserer Verabschiedung eine bewegende Stunde! So viel freundliche Wertschätzung durften wir erfahren, die sich uns tief eingepägt haben.

An so vielen herzlichen Worten - gesprochen oder geschrieben - durften und dürfen wir uns

erfreuen, so viele Geschenke mitnehmen.

Einige werden uns noch lange Zeit Freude bereiten und an unsere Zeit in der Dorotheen-Kirchengemeinde und an die Menschen, an Sie, erinnern.

Die gottesdienstliche Kollekte zugunsten der beiden Patenkinder der Gemeinde erbrachte insgesamt 965 Euro. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

**Es war uns eine Ehre und an den allermeisten Tagen in den über 21 Jahren ein Vergnügen, in der Dorotheen-Kirchengemeinde als Pastorin und als Pastor zu wirken!**

Wir hoffen mit Ihnen, dass die Pfarrstelle der Dorotheen-Kirchengemeinde recht bald neu besetzt wird.

**Viele herzliche GrüÙe und gute Wünschen für eine segensreiche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!**

Ihre Angelika v.Clausewitz & Bernd Schreinecke-v.Clausewitz



*Es begab sich aber . . .*

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

# Die Weihnachtsgeschichte

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

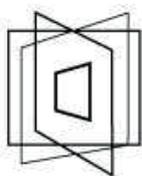
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2,  
VERSE 1-20

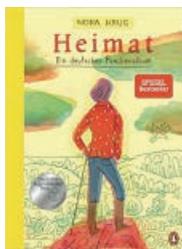


## Evangelische öffentliche Bücherei



### **Ewald Arenz: Alte Sorten**

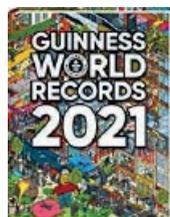
Sally und Liss: zwei Frauen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Sally, kurz vor dem Abitur, will einfach in Ruhe gelassen werden. Liss ist eine starke, verschlossene Frau, die die Arbeiten, die auf ihrem Hof anfallen, problemlos zu meistern scheint. Liss bietet ihr an, bei ihr auf dem Hof zu übernachten. Aus einer Nacht werden Wochen. Während sie gemeinsam Bäume auszeichnen, Kartoffeln ernten und Liss die alten Birnensorten in ihrem Obstgarten beschreibt, deren Geschmack Sally so liebt, kommen sich die beiden Frauen näher. Und erfahren nach und nach von den Verletzungen, die ihnen zugefügt wurden..... (Klappentext)



### **Nora Krug: Heimat**

Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2020  
Sie lebt seit fast zwanzig Jahren in New York, ist verheiratet mit einem amerikanischen Juden und fühlt sich deutscher als jemals zuvor. Woher kommt das? Und wer ist sie eigentlich? Die preisgekrönte, 1977 in Karlsruhe geborene Autorin und Illustratorin Nora Krug fragt sich, was Heimat für sie bedeutet, und unternimmt eine literarisch-grafische Spurensuche in der Vergangenheit ihrer Familie. Wie kann man verstehen, wer man ist, wenn man nicht weiß, woher man kommt?... (Klappentext)

### Weitere interessante Neuzugänge:



### **Öffnungszeiten:**

Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;  
Mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr

NINA BÖHMER

»Euren Applaus könnt ihr euch sonst wohin stecken«



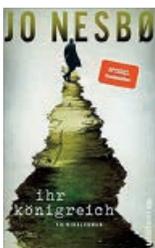
### **Nina Böhmer: Euren Applaus könnt ihr euch sonst wohin stecken**

Nina Böhmer arbeitet in der Pflege, seit sie sechzehn ist. Ihr Beruf macht ihr großen Spaß. Eigentlich. Doch während der Corona-Krise verschärfen sich die ohnehin schlechten Arbeitsbedingungen für die Pflegekräfte noch mal. Nina Böhmer nimmt uns mit an die Front ihres Berufsalltags und bringt es auf den Punkt: Profitabilität darf nicht der alleinige Maßstab unseres Gesundheitssystems sein. Es muss um die bestmögliche Behandlung der Patienten und zugleich um die Menschen gehen, die sich von Berufs wegen um Kranke und Pflegebedürftige kümmern. Aber trotz allem ist ihr Job für Nina Böhmer der schönste der Welt.....(Klappentext)



### **Carolin Hermann: Flügel Schatten – Augen aus Dunkelheit**

Der zweite Roman der jungen Nortruper Nachwuchsschriftstellerin:  
Wenn du Gefahr witterst, verstecke dich. Wenn du in die Enge getrieben wirst, sei bereit für den Angriff. Du brauchst keine Waffen, du bist schneller als sie. Stärker. Besser. Manchmal frage ich mich, wie es wäre, Erinnerungen zu haben. Nicht bloß diese Visionen, die mich überkommen und mir einen kurzen Blick in die Vergangenheit schenken. Wie es wäre, nicht von dieser Gier nach Blut angetrieben zu werden, oder wie es wäre, eine von ihnen zu sein ohne die eingerissenen Flügel aus Haut und Knochen und ohne violette Augen voller Finsternis. Vor allem frage ich mich, wie es wäre, jemandem zu vertrauen. Celdon vielleicht. Aber genau er hat mir gesagt, dass es in Zeiten wie diesen niemanden gibt, dem man trauen kann.... (Klappentext)



### **Jo Nesbø: Ihr Königreich**

Als die Polizei erneut in dem ungelösten Fall ihres verschwundenen früheren Chefs ermittelt, ist der Automechaniker Roy alarmiert. Die kürzliche Rückkehr seines Bruders Carl in die kleine Stadt Os bringt anscheinend Unglück. Carl hingegen ist voll großer Pläne und verspricht, ganz Os reich zu machen. Doch plötzlich kursieren im Ort Gerüchte und Verdächtigungen zum Unfalltod ihrer Eltern. Roy hat seinen kleinen Bruder immer beschützt, aber jetzt stehen sie sich als Rivalen gegenüber...(Klappentext)

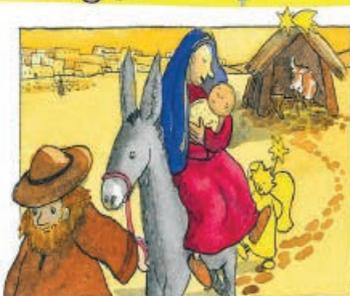
#### **Öffnungszeiten:**

Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;  
Mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Nach sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

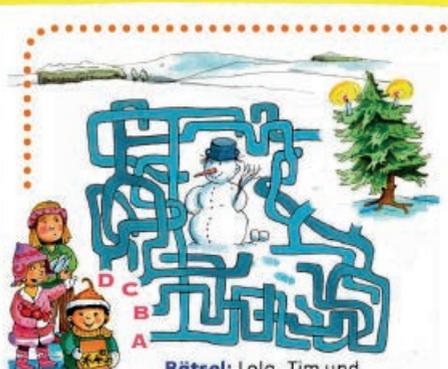
Nach Matthäus 2, 13-15

### Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.  
Er wächst und wächst ganz ohne Hast  
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.

### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)  
!uoqfozozig !c !:Sunsej



### Rätsel: Lola, Tim und

Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.

Welcher Weg ist der richtige?

### Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Grafik: Benjamin

### Öffnungszeiten:

Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;

Mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr

# Regelmäßige Veranstaltungen

## Sonntag

- 10 Uhr Gottesdienst  
11 Uhr Bücherei geöffnet (nach dem Gottesdienst)

## Mittwoch

- 15 Uhr Frauenkreis (14-tägig)  
16 Uhr Abendmahlsgottesdienst im DRK-Heim, Anikum (mtl.)  
Ök. Gottesdienst für Menschen mit Demenz (mtl.)  
16.30-18 Uhr Bücherei geöffnet  
17 Uhr Ök. Gottesdienst im Pflegeheim, Nortrup (mtl.)  
19 Uhr Probenstermin der Musikgruppe „Ton-Art“  
20 Uhr Kirchenvorstandssitzung (monatlich)  
Frauentreff (monatlich)

## Donnerstag

- 10.15 Uhr Ök. Wortgottesdienst ASD, Anikum (3-monatlich)  
16.00 Uhr Konfi-Café  
17.00-18 Uhr Konfirmand\*innenunterricht  
19.30 Uhr Kirchenchorprobe

## Freitag

nach Verabredung: Gottesdienst-Vorbereitungsgruppe „Basileia“

\*\*\*\*\*

Liebe Leser,

in diesem Gemeindebrief finden Sie vieles von dem, was gewesen ist und was für die kommenden Monate geplant ist. Es sind vorsichtige Schritte in eine neue Normalität. Jede Einladung ist ernst und persönlich gemeint, steht aber angesichts der aktuellen Entwicklungen weiterhin ausdrücklich unter Vorbehalt. Bitte achten Sie auf alle Aktualisierungen auf unserer Homepage, in der Tageszeitung sowie im Schaukasten und sagen Sie es bitte weiter. Vielen Dank!

1. Advent 29.11.2020	Berufsschulpastor Brand
2. Advent 06.12.2020	Pastorin Seelenbinder
3. Advent 13.12.2020	Berufsschulpastor Brand
4. Advent 20.12.2020	Diakon Kuhnert-Kohlmeyer
Heiligabend	16 Uhr Freiluftgottesdienst an der Dorotheenkirche Berufsschulpastor Uwe Brand
	17 Uhr ökum. Freiluftgottesdienst an der St. Aloysius- Kirche Pfarrer Krause, Diakonin Albersmann
	18 Uhr Freiluftgottesdienst an der Dorotheenkirche mit Diakonin Stratmann-Grantke
1. Weihnachtsfeiertag	Festgottesdienst mit Berufsschulpastor Brand
2. Weihnachtsfeiertag	Festgottesdienst mit Pastor Hülsmann
1. Sonntag nach dem Christfest 27.12.2020	Pastor Hülsmann
Silvester	17 Uhr ökum. Freiluftgottesdienst mit Pastor Brand und Pastor Krause an der St. Aloysius-Kirche
2. Sonntag nach dem Christfest 03.01.2021	N.N.
1. Sonntag nach Epiphania 10.01.2021	Berufsschulpastor Brand
2. Sonntag nach Epiphania 17.01.2021	N.N:
3. Sonntag nach Epiphania 24.01.2021	Berufsschulpastor Brand
Letzter Sonntag nach Epiphania 31.01.2021	P.i.R. Hartmut Seelenbinder
Sexagesimae 07.02.2021	N.N.
Estomihi 14.02.2021	Berufsschulpastor Brand
Invokavit 21.02.2021	Diakonin Petra Albersmann
Reminiscere 28.02.2021	Berufsschulpastor Brand
Okuli 07.03.2021	P.i.R. Hartmut Seelenbinder

Sonntagsgottesdienste jeweils um 10 Uhr



Wahrscheinlich würden die meisten Gottesdienstbesucher gerne selber singen. Da dies aber in den letzten Monaten kaum möglich war, haben Stimmbegabte um Christian Aumann in unseren Gottesdiensten für die musikalische Abwechslung zwischen Gebeten und Predigten gesorgt. Es wurde fleißig geübt, um uns sonntags einen kleinen Ohrenschaum bereiten zu können. Der Kirchenvorstand möchte sich an dieser Stelle einmal für das Engagement der Sängerinnen und Sänger bedanken: **Ein herzliches Dankeschön an Christian Aumann, Klaus Schlüwe, Erika Wengh, Gudrun und Sunita Brinkmann, Kathrin Link, Margret Müller, Rita Schuir und Julia Raupach für den schönen Gesang in den Gottesdiensten der letzten Monate!** Gedankt sei auch dem gesamten Kirchenchor, der unter erschwerten Bedingungen zur Konfirmation draußen vor der Kirche gesungen hat. Bärbel Kolfen

# Wir sind für Sie da:

Das Pfarramtsbüro ist regelmäßig dienstags und mittwochs von  
14 – 18 Uhr mit der Pfarramtssekretärin Jutta Frese besetzt.

## **Pfarramt der ev.-luth. Kirchengemeinde Nortrup-Loxten**

**Ankumer Straße 4, 49638 Nortrup, Tel.: 05436/220; Fax: 05436/968 060**

[www.dorotheen-kirchengemeinde.wir-e.de](http://www.dorotheen-kirchengemeinde.wir-e.de) Mail: [KG.Nortrup@evlka.de](mailto:KG.Nortrup@evlka.de)

Pastorin Kathrin Seelenbinder (Vakanzvertretung)

Pastor Friedrich Hülsmann (Amtshandlungen)

Diakonin Petra Albersmann (Konfirmandenunterricht)

Pastor Uwe Brand (Gruppe „Basileia“), Tecklenburg, 05455/1891

Chorleiter und Organist Christian Aumann, Badbergen, 05433/248

Küsterin Birgit Krull, Nortrup, 05436/691

## **Mitglieder des Kirchenvorstandes**

Peter Boger, Nortrup, 05436/8820

Regina Bischalski, Ankum, 0157/32382837

Bärbel Kolfen, Ankum, 05462/886191

Frauke Rother, Nortrup, 05436/9210

Klaus Schluwe, Kettenkamp, 0171/7624011

Manuela Wengh, Ankum, 05462/3459824

## **Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bramsche**

Natalia Gerdes, Lötzenser Str. 5a, 49610 Quakenbrück, 05431/906183

## **Praktische Hilfe**

Ambulantes Gesundheitszentrum Artland, Quakenbrück, 05431/6746

Ev. Dorfhelferinnen: Gertrud Taphorn, 05433/1384

## **Ehe-, Lebens-, Sucht- und Drogenberatung**

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Bersenbrück 05439/1390 u. 2750

Suchtberatung: Olga Schneider & Natalie Ritter 05461/882980

Telefonseelsorge (kostenlos) 0800/1 11 01 11 oder 1 11 02 22

Frauen- und Kinderschutzhaus Bersenbrück 05439/3712

Kinder- und Jugendtelefon (kostenlos)

Rat und Hilfe montags – freitags 15 – 19 Uhr 0800/111 03 33

**Alle Mitarbeitenden in der Beratung unterliegen der Schweigepflicht!**

Dieser Gemeindebrief wird im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev.-luth. Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten vierteljährlich herausgegeben.; Auflage: 1.980 Stück; Druck: Oelkers, Druckhaus im Artland, Quakenbrück; Redaktion: Hans-Werner Wieland, Margret Theile, Wilfried und Hildburg Degotschin, Jürgen Poppe (Internetbeauftragter)